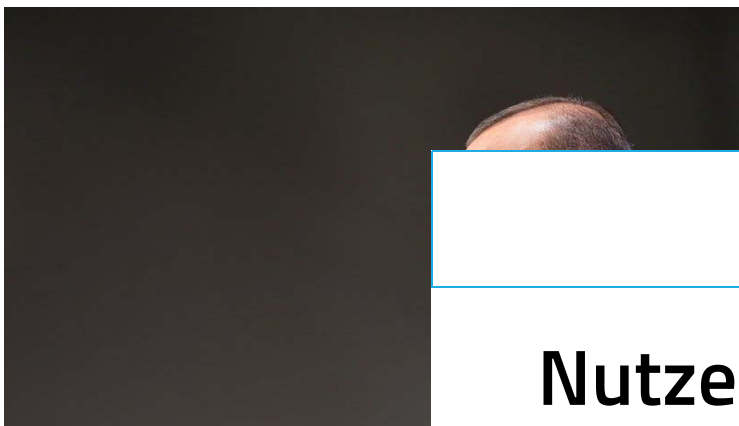


EU-Beitrittsverhandlungen

Türkische Gemeinde warnt vor Stärkung Erdoğan

Die Türkische Gemeinde in Deutschland rät von einem Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei ab. Demokratische Kräfte würden so geschwächt, Erdoğan gestärkt.

5. September 2017, 4:48 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, AFP, mp / 216 Kommentare



Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan
Images

Die neue Haltung der Bundesregierung mit der Türkei [<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-09/eu-beitrittsverhandlungen-erdogan-sprecher-kritik>] Deutschland auf Kritik. Dies sagte Sofuoglu der *Rheinischen Post*. "Türkische Gemeinde warnt vor Stärkung Erdoğan den Rücken."

Das Signal, dass die Türkei nicht nur demokratische Kräfte in der Türkei, die dort versuchten, die Demokratie zurückzugewinnen. "Union und SPD tun im Bundestagswahlkampf so, als ob die Türkei nur aus Erdoğan und seinen Anhängern besteht", sagte Sofuoglu. Dabei sei die Mehrheit in der Türkei demokratisch gesonnen. "Die deutsche Regierung muss auch bedenken, dass es eine Zeit nach Erdoğan geben wird."

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte sich im TV-Duell am Sonntagabend [<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-09/tv-duell-fluechtlinge-tuerkei-islam>]

Nutzerbefragung

Nehmen Sie sich
3 Minuten Zeit.

Unterstützen Sie uns mit Ihren Antworten –
selbstverständlich anonym und vertraulich.

Jetzt teilnehmen

[Hinweise zum Datenschutz](#)

[angela-merkel-martin-schulz-bundestagswahlkampf\]](#) gegen einen EU-Beitritt der Türkei ausgesprochen und angekündigt, sie werde mit ihren EU-Kollegen darüber sprechen, "ob wir hier zu einer gemeinsamen Position kommen können und diese Beitrittsverhandlungen auch beenden können". Zuvor hatte SPD-Herausforderer Martin Schulz in dem TV-Duell überraschend den Abbruch der Verhandlungen gefordert und damit eine langjährige SPD-Position verändert. Die Regierung in Ankara habe "alle roten Linien überschritten", sagte der Kanzlerkandidat.

Grüne gegen Abbruch

Die Grünen sprachen sich gegen einen endgültigen Stopp der Beitrittsverhandlungen aus. Die Gespräche seien zu Recht vorerst ausgesetzt, sagte Spitzenkandidatin Katrin Göring-Eckardt im ZDF. Sie betonte jedoch: "Den demokratischen Kräften in der Türkei schließen wir nicht die Tür. Herrn Erdoğan, ja. Aber den demokratischen Kräften ganz bestimmt nicht." Grünen-Chef Cem Özdemir sagte der *Rhein-Neckar-Zeitung*: "Ein Abbruch der Beitrittsverhandlungen würde Erdoğan nicht treffen, sondern ihm neues Futter für seine Propagandamaschine geben."

Der Linke-Spitzenkandidat Dietmar Bartsch kritisierte, dass die Bundesregierung andere möglich Maßnahmen gegen die Türkei nicht umsetze. Es würden weiter Waffen in die Türkei exportiert und Hermes-Bürgschaften für Geschäfte in dem Land gewährt. "Sie reden viel, aber machen nichts, und damit stärken sie definitiv Herrn Erdoğan", sagte Bartsch. Anders als die Grünen ist die Linke aber für einen Abbruch der Verhandlungen.